

19.08.2010 17:14 Uhr

Schützenfest im Dorf: König Thomas blickt auf bewegte Jahre zurück

SELM Mit dem Vogelschießen am Sonntag ermittelt die Schützenbruderschaft St. Fabian und Sebastian einen neuen Schützenkönig. Der amtierende Regent, Thomas Kowalewski, sprach mit RN-Mitarbeiter Malte Bock über drei bewegte Jahre. In diese Zeit fiel auch der Tod seiner Königin und Lebensgefährtin Nadine Engelhardt.



Herr Kowalewski, Sie gehören dem Verein noch nicht allzu lange an, gehen als Schützenkönig nun aber in seine Geschichte ein. Wie kam es dazu?

Kowalewski: Das stimmt. Ich bin 2001 dem Schützenverein beigetreten und gehöre einem 2005 gegründeten Kegelclub namens Selm am Bahnhof an. Wir sind elf Schützenbrüder, die rings um den Bahnhof wohnen. In diesem Kreis ist die Idee geboren worden, aus unserer Mitte den Schützenkönig zu stellen.

2007 sollte es aber gar nicht soweit sein?

Kowalewski: Wir hatten eigentlich nicht das Ziel zu schießen, hatten sogar T-Shirts mit der Aufschrift 'Wir schießen Herberts Vogel nicht kaputt' bedruckt. Doch am Vorabend des Schießens ist mit Ralf Irmer und Christian Medding aus einer Laune heraus die Absicht entstanden, doch zu schießen.

Sie haben den Vogel dann letztendlich entscheidend getroffen. Ein Treffer, den Sie rückblickend wie bewerten?

Kowalewski: Aus heutiger Sicht genau richtig, ich habe zu keiner Sekunde etwas bereut.

Fotostrecke Schützenfest St. Fabian □ Sebastian 2007

Sie waren zu der Zeit noch ein eher unbekanntes Gesicht im Verein. Welche Reaktionen haben Sie erlebt?

Kowalewski: Ich habe ja selber nicht damit gerechnet, Schützenkönig zu werden. Ich hatte auch nichts vorbereitet. Man kannte mich nicht, man kannte meine Königin nicht. Sie war schließlich an dem Wochenende das erste Mal überhaupt in Selm. Befürchtungen waren sicherlich da, aber ich denke, dass wir allen das Gegenteil bewiesen haben.

Ihre Königin und auch Lebensgefährtin Nadine ist in diesem Jahr verstorben, welche Reaktionen wurden Ihnen entgegengebracht?

Kowalewski: Es herrschte extrem große Betroffenheit. Nadine ist in aller Herzen. Sie sagte mir noch, dass die drei Jahre mit die schönsten in ihrem Leben gehören.

Wie sind Sie mit diesem Schicksalsschlag umgegangen, wer hat Sie aufgefangen?

Kowalewski: Meine besten Freunde - aber auch der Schützenverein ist sehr pietätvoll mit Nadines Tod umgegangen, wofür ich sehr dankbar bin.

Werden Sie an dem Schützenfest am Wochenende teilnehmen?

Kowalewski: Ich empfinde die Schuldigkeit, Pflicht und Dankbarkeit und möchte deshalb diese Regentschaft zu Ende zu führen. Ich habe mich daher entschieden, das Fest mitzugestalten, was auch in Nadines gewesen wäre. *Was würden Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg geben?*

Kowalewski: Dass er seine Regentschaft unbeschwert genießen soll und genauso wie ich zurückblicken und sagen kann, dass er keine Sekunde bereut hat.